

(Präsident.)

(A) Es ist doch unter Kap. 43 nur von Ausgaben in Tit. 8, 15000 M. für bauliche Ausgaben, die Rede. Wenn Sie aber dabei die ganze Frage des Verhältnisses von Bürgermeistern zu Amtshauptleuten erörtern, so sind das doch nicht bauliche Ausgaben, die Sie erörtern.

(Sehr richtig! — Zuruf: Auch nicht erbauliche! — Heiterkeit.)

Wenn wir noch ein Vierteljahr zur Verfügung hätten, würde ich mich fügen, jetzt aber brauchen wir jede Minute.

Abgeordneter Dr. Roth (fortfahrend): Ich glaube, die ganze Sache erledigt sich. Ich habe nur eine kurze Bemerkung zu Kap. 16 vorzutragen. Es war mir nicht möglich, bis zum Schlusse der betreffenden Sitzung anwesend zu sein,

(Hört, hört! und Zurufe rechts. — Hammer des Präsidenten.)

und zwar infolge Unpäßlichkeit. Ich konnte daher den Irrtum, um den es sich handelt, nicht sofort berichtigen.

Präsident (unterbrechend): Wenn Sie sich wenigstens kurz fassen, will ich mich damit einverstanden erklären, um nicht durch eine Geschäftsordnungsdebatte noch mehr Zeit zu verlieren.

Abgeordneter Dr. Roth (fortfahrend): In der Sitzung vom 8. Mai 1914 hat der Herr Geheimrat Dr. Otto geglaubt, gegen meine Ausführungen eine entschiedene Verwahrung einlegen zu sollen.

(Zuruf: Das gehört nicht hierher!)

Das möchte ich zurückweisen. Der Herr Geheimrat Dr. Otto war nicht richtig informiert, wie seine nachherigen Ausführungen beweisen. Denn er hat geglaubt, meinen Fraktionsfreund Brodauf gegen mich auszuspielen zu können, der dem verstorbenen Herrn Oberfinanzrat Pfotenhauer einen ehrenden Nachruf gewidmet hat. Ich habe diesem aus vollem Herzen zugestimmt. Die von mir vorgebrachte Sache betraf aber nicht den verstorbenen Herrn Oberfinanzrat Pfotenhauer, der, wie der Herr Geheimrat Dr. Otto weiß, infolge seiner Erkrankung seit längerer Zeit nicht die Geschäfte geleitet hatte. Die Verfügung, gegen die ich mich wandte, war von dem Herrn Bauamtmanne Flachs gezeichnet. Die Bezugnahme des Herrn Geheimrat Dr. Otto darauf war also total verfehlt.

(Zuruf: Das gehört doch nicht hierher!)

Ich wollte das nur bemerken und schließe meine Ausführungen.

(Bravo! bei der Fortschrittlichen Volkspartei.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Sekretär Dr. Schanz.

Sekretär Dr. Schanz: Meine Herren! Ich habe bereits in der allgemeinen Vorberatung zu dem Ergänzungsetat ausgeführt, daß der Erzgebirgsverein große Bedenken wegen der geplanten Stellung der Wetterwarte zum Fichtelberghause hatte. Wir haben von dem Herrn Berichterstatter gehört, daß die Königliche Staatsregierung die befriedigende Auskunft gegeben hat, daß auf Grund der Erörterung der Standpunkt des Fichtelberghauses ein anderer werden soll. Ich danke der Königlichen Staatsregierung dafür und bitte sie nun, bei der definitiven Ausführung den Vorstand des Erzgebirgsvereins wieder mit zuzuziehen, damit im beiderseitigen Interesse die Sache eine recht befriedigende Lösung erhält.

(Bravo! rechts.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Günther.

Abgeordneter Günther: Meine Herren! Ich möchte einige Worte noch bezüglich der Ausführungen des Herrn Präsidenten vorausschicken.

(Zuruf rechts: Ach du lieber Gott! — Abgeordneter Hettner: Das gehört aber nicht zur Sache!)

Es sind im Ergänzungsetat auch persönliche Ausgaben enthalten, und aus diesem Grunde ist es angebracht, eine Angelegenheit vorzubringen, die ich bei Kap. 43 vorbringen wollte, woran ich aber durch Schluß der Debatte verhindert wurde. Ich hatte vor, auch noch ein paar andere Sachen zur Sprache zu bringen, ich werde aber dem Wunsche des Herrn Präsidenten entgegenkommen und nur die eine Angelegenheit vorbringen.

Ich bin von der Firma Rämpf & Paulus in Plauen ersucht worden, eine Sache vorzutragen, die zum Ressort des Herrn Ministers des Innern gehört. Man hat hier in der Kammer wiederholt darüber geklagt, daß von manchen Beamten zum Teil viel unnütze Arbeit zu erledigen ist. Der folgende Fall ist ein Beispiel dafür. Das Fabrikgebäude der genannten Firma, das im Jahre 1910 in Syrau bei Plauen errichtet wurde, war einige Monate später fertig geworden, als angenommen worden war. Der von der Firma engagierte Stuckmeister hatte aber zu dem angenommenen Ter-